

Mitteilung

im: **Verwaltungsausschuss**

**Betreff: Gesundheitsschäden durch Zigarettenstummel;
Anfrage bei der Vergiftungs-Informations-Zentrale Freiburg**

Bezug:

Anlagen: Bezeichnung:

Die Verwaltung teilt mit:

Im Verwaltungsausschuss am 09.10.2008, TOP Rauchverbot auf städtischen Spielplätzen, wurde zugesagt, Erkundigungen einzuholen, ob und wie viele Vorfälle bekannt sind, bei den Kinder Zigarettenstummel, die auf Spielplätzen lagen, geschluckt haben und ob eine Gesundheitsgefährdung bekannt wurde.

Nachstehend die Antwort der Vergiftungs-Informations-Zentrale an der Uni-Klinik Freiburg:

„Wir erfassen nicht routinemäßig den Ort, an dem eine Vergiftung stattgefunden hat. Von daher können wir Ihnen keine repräsentativen Daten zur Häufigkeit derartiger Unfälle auf Spielplätzen bieten. Derartige Unfälle passieren unserer Erfahrung nach jedoch häufiger in Privathaushalten als auf Spielplätzen.

Grundsätzlich werden von Kindern Zigaretten - ungeraucht oder als Kippe - nicht selten probiert: Allein 2008 haben wir in der Vergiftungs-Informations-Zentrale 302 Fälle von 0- bis 12-Jährigen nach »Probieren« von Zigarettentteilen beraten. Die Ärztinnen und Ärzte der Vergiftungs-Informations-Zentrale konnten in 27 Fällen sofort bei Anruf Entwarnung geben, eine weitere Therapie war dann nicht erforderlich.

201-mal wurde eine häusliche Beobachtung empfohlen (Arztvorstellung beim Auftreten von Symptomen). In 74 Fällen wurde eine sofortige ärztliche Untersuchung oder eine Überwachung im Krankenhaus für notwendig gehalten und empfohlen.

Bei Rückfragen können Sie sich gerne an mich wenden.“